

TBC-Fälle an einem Förderzentrum

Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 19.06.08

- I. Das Vorgehen der TBC - Beratung des Gesundheitsamtes orientiert sich an den Vorgaben der Dt. Zentralkomitee f. Tuberkulose (DZK). Der Untersuchungsumfang richtet sich nach der Art der Tuberkulose (ansteckend vs. nicht-ansteckend) und nach der Intensität des Kontaktes.

Umgebungsuntersuchungen in Schulen oder vorschulischen Einrichtungen kommen in Nürnberg durchschnittlich einmal pro Jahr vor und laufen in einer standardisierten Form ab: Nach Meldung des Tbc - Falles an das Gesundheitsamt wird in einem ersten Schritt die Infektiosität des Indexfalles, in einem zweiten Schritt das jeweilige Infektionsrisiko für Kontaktpersonen eingeschätzt. Aufgrund dieser Informationen wird der Kreis der zu untersuchenden Personen festgelegt.

Es erfolgt immer eine Benachrichtigung der betreuenden Institution einerseits sowie der Eltern andererseits.

1. Ablauf der Maßnahmen des Gesundheitsamtes im Zusammenhang mit TBC-Fällen am Förderzentrum Jean-Paul-Platz

Am **15.05.08** war die gesamte Familie als Kontaktpersonen zu einer Untersuchung in der Tbc-Beratung des Gesundheitsamtes vorgeladen worden.

Die Mutter erschien ohne die Kinder und teilte mit, dass sich ihre Kinder seit 14.05.08 im Krankenhaus befänden.

Am **16.05.08** teilte uns der behandelnde Klinikarzt mit, dass bei den Kindern der Verdacht auf eine behandlungsbedürftige Lungentuberkulose bestehen würde. Eine ausführliche Diagnostik sei geplant.

Am **21.05.08** wurden wir in Kenntnis gesetzt, dass sich der Verdacht bestätigt habe und bei zwei Kindern der einbestellten Familie eine antituberkulöse Therapie durch die Klinik eingeleitet worden ist. Die Kinder wurden von der Klinik bereits am 19.05.08 unter Auflagen (z.B. Tragen eines Mundschutzes) nach Hause entlassen.

Eine ordnungsgemäße Behandlung der Kinder Zuhause wäre nach Einschätzung des Gesundheitsamtes sehr schwierig gewesen und deshalb wurde die Einweisung in eine Spezialklinik in Zusammenarbeit mit dem behandelndem Kinderarzt veranlasst. Zur Überbrückung bis zur erneuten Klinikaufnahme wurde durch das Gesundheitsamt eine Heimasylierung der Kinder angeordnet. Da die Mutter der Kinder sehr zuverlässig und sehr besorgt erschien, konnte diese Möglichkeit genutzt werden.

Alle Kontaktpersonen der erkrankten Kinder wurde ermittelt.

Bis zu diesem Zeitpunkt lag noch keine nachgewiesene Ansteckungsfähigkeit vor. Das Infektionsrisiko wurde als sehr gering bis „kein Infektionsrisiko“ eingeschätzt. Aufgrund dieser Einschätzung (Dauer und Intensität des Kontaktes) wurde der Kreis der zu untersuchenden Personen innerhalb der Schule auf die Klassengemeinschaft und die Klassenlehrer begrenzt.

Da zu diesem Zeitpunkt noch Pfingstferien waren, wurde am **21.05.08** der Schulleiter, Herr Bernt, vom Gesundheitsamt Zuhause über die TBC - Erkrankungen in seiner Schule informiert.

Das weitere Vorgehen wurde unter Federführung des Gesundheitsamtes mit Herrn Bernt abgestimmt. Herr Bernt hat die Vorsitzende des Elternbeirates mündlich über die Erkrankung informiert.

Die Benachrichtigung der betroffenen Eltern erschien zum Schulbeginn am **26.05.08** am sinnvollsten, da nur so eine Koordination der Information und Maßnahmen von Gesundheitsamt und Schule gewährleistet war. Die Eltern wurden in einem persönlichen Anschreiben des Gesundheitsamtes über die Erkrankung, die Beratungsangebote und die geplanten

Maßnahmen in Kenntnis gesetzt. Gleichzeitig informierte der Schulleiter die Eltern der betroffenen Schüler. (siehe Anlagen)

Für Fragen der Eltern wurden die Ansprechpartner des Gesundheitsamtes benannt. Ein Untersuchungstermin in der Schule (Tuberkulin-Hauttest) wurde nach Erhalt der Einverständniserklärungen der Eltern auf den 10.06.08 festgelegt.

2. Einschätzung des Informationsflusses intern, zu den Eltern und weiteren Betroffenen

Nachdem das Gesundheitsamt über die TBC - Erkrankung der Kinder erfahren hat, wurden die entsprechenden Maßnahmen sofort eingeleitet. Schulleiter und Eltern wurden über alle notwendigen Maßnahmen informiert. Ansprechpartner des Gesundheitsamtes wurden benannt. Eine geringe und bewusste Zeitverzögerung ergab sich lediglich aus der Tatsache, dass die Erkrankung in den Pfingstferien diagnostiziert wurde und eine gemeinsame Informationspolitik mit der Schule erst nach den Ferien möglich war. Wie oben bereits dargestellt, wurden nur die zu untersuchenden Kontaktpersonen informiert und untersucht.

Bisher ergab sich kein weiterer Verdachtsfall.

Ein korrekter und zeitnaher Informationsfluss war von Seiten des Gesundheitsamtes jeder Zeit gegeben. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung war sehr gut.

Anfragen an das Gesundheitsamt kamen ausschließlich von Lehrern und der Vorsitzenden des Elternbeirates. Es kamen bisher keine Nachfragen von in die Umgebungsuntersuchung einbezogenen Kindern.

Nach Mitteilung vom Schulleiter Herrn Bernt sind die Eltern der Schule durch den Presseartikel vom 19.06.08 zunehmend verunsichert. Das Gesundheitsamt hat deshalb angeboten, eine Informationsveranstaltung für interessierte Eltern der Schule durchzuführen. Eine solche Verunsicherung der Eltern ist nicht durch medizinische Fakten begründet, sondern allein durch das mediale Interesse ausgelöst.

II. Frau Dr. Schaffer, Gh/Inf



III. Herrn Dr. Beier, Gh/L 24.06.08

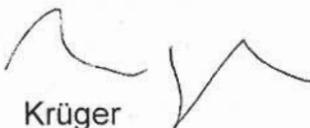


IV. Herrn Ref. III zur Vorlage im Gesundheitsausschuss



25.6.08

Nürnberg, 24.06.2008
Gesundheitsamt
Inf/TBC



Krüger
(2656)

Anlagen